

Durchführungsbestimmungen für eine einheitliche Wettkampfstruktur im Kinder- und Jugendhandball

Beschlossen vom EP in Stuttgart, 20. April 2013 Stand: 29. April 2013 / Pf Gültig ab: 01. Juli 2013

Erarbeitet von der Arbeitsgruppe „Durchführungsbestimmungen“ (Teilnehmer: Heiner Brand/DHB; Jens Pfänder/DHB; Ralf Martini/HaHV; Gaby Wach/HVN; Judith Marx/HeHV; Rudi Eckerle/SüHV; Rainer Krebs/PfHV; Thomas Krüger/HV Bremen; Steffi Schütt/HV Schleswig-Holstein; Birgit Fritsche/DHB JA)

0. Präambel

- (1) Die gezielte, methodisch aufgebaute individuelle Schulung unserer Nachwuchsspieler und Nachwuchsspielerinnen ist die klare Leitlinie unserer Rahmentrainingskonzeption für eine langfristig angelegte Handballausbildung.
- (2) Der DHB verfolgt dabei die Philosophie, dass durch das Vorschreiben einer offensiven Abwehr für diese Altersklassen die individuelle Schulung der jugendlichen Handballer und Handballerinnen vor allem im technischen Bereich sowohl in der Abwehr als auch im Angriff verbessert werden kann. Eine taktische Schulung einer bestimmten Abwehrformation ist untergeordnetes Ziel.
- (3) Der DHB hält es für notwendig, zur Vereinheitlichung und zur Eindeutigkeit der Regeln für alle Landesverbände verbindliche Richtlinien fortzuschreiben.

1. Allgemeine Leitlinien

Die Lebenswelt unserer Kinder hat sich in den letzten Jahren enorm verändert. Viele aktuelle Untersuchungen belegen bei Schulkindern akuten Bewegungsmangel und Koordinationsschwächen bzw. sogar erhebliche gesundheitliche Mängel. Eine zeitgemäße Anpassung in den Kinder- und Jugendabteilungen der Vereine ist notwendig, um Handball alters- und entwicklungsgerechter spielen zu können.

Wichtig: Trainingsinhalte, Wettspiele und Spielregeln im Kinderhandball sind deshalb nicht mit denselben Maßstäben zu messen wie z. B. in den älteren Jugendspielklassen!

Für die folgenden Überlegungen zu einer einheitlichen Wettkampfstruktur sind daher folgende allgemeine Leitlinien maßgebend:

- (1) **Wettspiele am Alter und Könnenstand ausrichten!**
Dieses Grundprinzip des entwicklungsgerechten Spielens bedeutet, dass Spielklassen nicht ausschließlich nach Alter und Leistung eingeteilt werden, wie beispielsweise im Jugend- und Erwachsenenhandball. Leistungsschwächere Kinder, Spätentwickler oder Quereinsteiger aus anderen Sportarten sollten im Verein die Möglichkeit haben, sofort und „ohne Druck“ Spielerfahrungen sammeln zu können. Dies ist nur dann gewährleistet, wenn z. B. in der E-Jugend auch nach dem Könnensstand kindgerechte Wettkämpfe organisiert werden.

(2) Entwicklungsgerechtes Spielen sollte Spielfähigkeit und Kreativität entwickeln!

Nur allzu oft werden Kinder in bestimmte Spielpositionen und Spielweisen gepresst. Defensiv-Taktiken aus dem Erwachsenenhandball sind dabei das falsche Vorbild. Kinder sollten das Spiel zwanglos erleben und lieben lernen!

(3) Faszination und Spielfreude vermitteln!

Höchstleistungen, Titel und ein an den Spielregeln des Erwachsenenhandballs ausschließlich ergebnisorientiertes Spiel kann im Kinderhandball nicht die Leitlinie sein!

Spielfreude, gemeinsame Erlebnisse (bei Sieg und Niederlage!) bilden das Fundament für ein lebenslanges Sporttreiben bzw. für eine echte Handballbegeisterung.

(4) Viele Einsatzzeiten ermöglichen!

Der DHB empfiehlt den Vereinen eine freiwillige Begrenzung der Anzahl der Spieler und Spielerinnen, um den Kindern möglichst viele Einsatzzeiten zu ermöglichen.

(5) Wettspiele müssen sich an kind- und entwicklungsgerechten Trainingsinhalten orientieren!

Noch immer wird die seit nunmehr über 20 Jahren bestehende DHB-Rahmentrainingskonzeption für das Training im Kinder- und Jugendhandball in den Vereinen nicht umfassend umgesetzt. Folgerichtig werden entwicklungsgerechte Schulungsinhalte im Vereinstraining nur dann konsequent umgesetzt werden, wenn auch das Wettspiel entsprechende Anforderungen stellt!

(6) Die pädagogische Zielperspektive: Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen steht im Vordergrund!

Als einer der ersten Sportverbände überhaupt hat der DHB in seiner Rahmentrainingskonzeption eine pädagogische Zielperspektive formuliert: Individuell betreuen, Persönlichkeit und sportliche Fähigkeiten fördern und fördern, die Spielfähigkeit langfristig und entwicklungsorientiert anlegen – das sollten die Bausteine eines pädagogisch orientierten Konzepts der Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen des DHB sein. Daran müssen sich auch die Wettspiele im Kinder- und Jugendhandball orientieren.

2. Offensiv abwehren – die verbindliche Spielweise

Offensiv abwehren ist von Anfang an eine klare Leitlinie der DHB-Rahmentrainingskonzeption für das Nachwuchstraining. Um diese Forderung im Training und Spiel endlich flächendeckend umsetzen zu können, muss sie im Kinderhandball für alle verbindlich werden.

Offensives abwehren hat eindeutige Vorteile, denn offensives Abwehrspiel

... schafft Lern- und Erfolgserlebnisse für jeden!

... schafft ein Spiel in Tiefe **und** Breite!

... fördert ein ausgeprägtes Mittelfeldspiel!

... ermöglicht die direkte Auseinandersetzung mit einem leistungsmäßig gleichen Gegenspieler (Spiel 1 gegen 1) statt mit einer abstrakten Zuordnung von Räumen in einer defensiven Abwehr!

... kreierte Angriffs“typen“, die Mut und Risikobereitschaft einbringen!

... ermöglicht ein ungezwungenes, freies und kreatives Spielen!

3. Durchführungsbestimmungen

Die folgenden Bestimmungen sind teilweise bewusst flexibel gehalten.

Als verbindlich ist allein die Spielweise anzusehen. Unterschiedliche Organisationsformen von Wettspielen im Kinderhandball insbesondere im Bereich der F – Jugend (bis 8 Jahre) sollten im Sinne der Vielfalt – sofern sie den vorne genannten Grundsätzen des kind- und entwicklungsgerechten Spielens und den inhaltlichen Leitlinien der DHB-Rahmentrainingskonzeption entsprechen – erprobt, entsprechende Erfahrungen ausgewertet und bundesweit transparent gemacht werden.

(1) Verbindliche Spielweisen

Altersstufe	Spielweise
bis E-Jugend	Manndeckung
E-Jugend Ergänzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Torwart darf nicht über die Mittellinie • Penalty statt 7 m - Strafwurf = Schlagwurf mit Anlauf (auch prellen ist möglich!) und Abschluss zwischen 9 und 6 Metern im zentralen Spielstreifen (gedachte Linie zwischen den Torpfosten!!) • Verbindlich 2x 3 gg 3 für eine Halbzeit (auch Turniere!!). Dabei Anwurf am 4 m mit Pfiff.
D-Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Manndeckung, sinkende Manndeckung • 1:5 offensive Raumdeckung • Keine Einzel-Manndeckung • Keine Einzel-Manndeckung in Unterzahl
D-Jugend Ergänzungen	<ul style="list-style-type: none"> • TW nicht über die Mittellinie • Gemischte Mannschaften möglich (Einschränkung: nur Mädchen bei Jungen)
C-Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • <u>keine</u> Einzel-Manndeckung • <u>keine</u> Einzel-Manndeckung in Unterzahl • <u>keine</u> 6:0-Abwehr und 5:1-Abwehr • Manndeckung • 2-Linien-Abwehr (1:5, 3:3)
C-Jugend Ergänzungen	<ul style="list-style-type: none"> • TW darf nicht als überzähliger (Feld-)Spieler über die Mittellinie • Höchste Spielklasse des LV: „jugoslawische“ 3:2:1 Raum-Abwehr auch defensiv möglich

(3) Beobachtungskriterien für das Spielen in der Manndeckung

- Grundsätzlich können verschiedene Variationen der Manndeckung gespielt werden:
 - Manndeckung auf dem ganzen Spielfeld (E-Jugend und D-Jugend)
 - Manndeckung ab Mittellinie (E-Jugend und D-Jugend)
 - Manndeckung außerhalb 9m (C-Jugend)
- Angreifer, die in die Nahwurfzone laufen, werden begleitet.
- Klare Zuordnung: Ein Verteidiger gegen einen Angreifer (= Spielerpaare: ein Angreifer - ein Verteidiger)

(4) Beobachtungskriterien für offensive Raumdeckungen (D- und C-Jugend)

- Grundsätzlich muss offensiv verteidigt werden: offensive Raumdeckung in Form einer 2-Linien-Abwehr.
- Damit ist eine 6:0-Abwehr, in der alle sechs Verteidiger in der Breite auf einer Linie (= 1-Linien-Abwehr) mit Ausgangspositionen in der Nahwurfzone (= Raum zwischen 6m und 9m) agieren, verboten. Gleiches gilt für die 5:1-Abwehr, in der nur ein Abwehrspieler offensiv agiert. Zentrales Beobachtungskriterium ist hier das Verhalten der Verteidiger im Raum: Eine Grundaufstellung aller Verteidiger ausschließlich in einer Linie innerhalb der Nahwurfzone ist untersagt! Prinzipiell muss der jeweils ballführende Spieler im Rückraum offensiv, d.h. außerhalb der Freiwurflinie, von einem Abwehrspieler unter Druck gesetzt werden.
- 2-Linien-Abwehr:
 - In der Grundaufstellung agieren je nach erlaubter, gewählter Abwehrformation mindestens drei Verteidiger deutlich offensiv vor der Freiwurflinie (= 2. Linie) und die anderen innerhalb der Nahwurfzone (= 1. Linie)
 - Beispiele für solche 2-Linien-Abwehrformationen: 1:5, 3:3
 - Eine 4:2 Abwehr mit nur 2 Abwehrspielern außerhalb der Nahwurfzone ist verboten
- C-Jugend Zusatzinfos:
 - Übergänge dürfen begleitet werden! Spielt die angreifende Mannschaft z.B. mit 2 Kreisspielern, ist es der abwehrenden Mannschaft erlaubt, eine 2:4-Abwehr zu spielen.
 - Höchste Spielklasse des jeweiligen LV: 3:2:1 Abwehr möglich!
 - TW darf nicht als überzähliger (Feld-)Spieler über die Mittellinie
 - Mannschaftsstrafen = bei Unterzahl ist Abwehr frei wählbar, aber keine Einzelmanndeckung (= enge Deckung nur eines Angreifers oder bis zu dreier Angreifer, während die anderen Verteidiger im Raum zwischen der Torraum- und Freiwurflinie agieren): Um defensive Spielweisen mit manndeckenden Verteidigern zu verhindern, dürfen keine Einzelmanndeckungen (5:0+1 / 4:0+2 / 3:0 +3) gespielt werden. Dies gilt auch für in Unterzahl agierende Mannschaften!

Die „jugoslawische“ 3:2:1 Raum-Abwehr darf auch defensiver (Halbverteidiger zwischen 8 und 9 m) gespielt werden, muss nach einem Übergang des Angriffs auf ein 2:4 Angriffssystem aber ihre Grundformation beibehalten (siehe DHB – RTK).

(5) Maßnahmen bei Nicht-Einhaltung offensiver Spielweisen

1. Maßnahme: Information

Stellt der Spielleiter/Schiedsrichter fest, dass eine Mannschaft keine Manndeckung bzw. offensive Raumdeckung als 2-Linien-Abwehr spielt, gibt er Time-out und informiert den Trainer/Betreuer/Mannschaftsverantwortlichen, dass er die Spielweise seiner Mannschaft in der Abwehr ändern muss („Bitte stell Deine Abwehr um.“).

2. Maßnahme: Verwarnung/Gelbe Karte

Ist nach der Information keine Änderung des Abwehrverhaltens im nächsten Angriff festzustellen, verwarnt der Spielleiter/Schiedsrichter den Trainer/Betreuer/Mannschaftsverantwortlichen nach Time-out.

Wichtig: Hinweis geben, warum die Verwarnung/Gelbe Karte ausgesprochen wurde. Diese Verwarnung/Gelbe Karte läuft außerhalb der normalen Progressionslinie!!

3. Maßnahme: Penalty/7m-Sanktion

Ist auch nach der Verwarnung/Gelbe Karte keine Änderung des Abwehrverhaltens im nächsten Angriff festzustellen, verhängt der Spielleiter/Schiedsrichter einen Penalty (nur in der E – Jugend!) bzw. 7m gegen die verteidigende Mannschaft. Bei jedem weiteren Verstoß ist wiederum auf Penalty (nur in der E – Jugend!) bzw. 7m zu entscheiden (auch hier einen Hinweis auf den Grund für den Penalty/7m geben).

Anmerkungen:

- Der Spielleiter/Schiedsrichter soll Trainer und Mannschaft grundsätzlich immer ausreichend Zeit zum Reagieren lassen und eine „Bewährungszeit“ geben; also nicht sofort bestrafen, sondern den nächsten Angriff abwarten, ob eine Änderung des Abwehrverhaltens erfolgt.
- Entscheidend ist die Kommunikation miteinander: Der Spielleiter/Schiedsrichter sollte vor dem Spiel im Gespräch mit beiden Trainern darauf hinweisen, dass offensiv gedeckt werden muss.
- Grundsätzlich sollte im Sinne pädagogischer Prinzipien im Kinderhandball eine Penalty/7m-Sanktion möglichst vermieden werden. Deshalb sollten gerade in der Anfangsphase bereits vor dem Spiel die Spielweisen unter den betreffenden Trainern/Betreuern und – sofern neutrale Schiedsrichter angesetzt werden – dem Schiedsrichter abgeklärt werden.

(6) **Überzahl- bzw. Unterzahlsituationen**

Grundsätzlich ergibt sich die Frage nach der Abwehrspielweise in solchen Situationen, in denen eine Mannschaft aufgrund einer Hinausstellung in Unterzahl verteidigen muss. Hierzu gelten folgende kind- bzw. jugendspezifischen Regeländerungen:

1. Persönliche Strafen bis einschließlich D-Jugend

Aus pädagogischen Gründen sollten sich im Kinderhandball Zeitstrafen ausschließlich gegen den betreffenden Einzelspieler und nicht als „Kollektivstrafe“ gegen die Mannschaft richten. Dies bedeutet, dass der fehlbare Spieler für 2 Minuten nicht am Spiel teilnehmen, die Mannschaft sich jedoch vervollständigen darf. Damit wird durchgängig in Gleichzahl gespielt. Generell sollten Zeitstrafen im Kinderhandball nur in Ausnahmefällen gegeben werden. Der Spielleiter/Schiedsrichter sollte dem Spieler in solchen Fällen immer erklären, was er falsch gemacht hat (Rückmeldung).

2. Aussetzen verbindlicher Spielweisen in Über-/Unterzahlsituationen in der C-Jugend

In der C-Jugend kann für die Zeit von Hinausstellungen die verbindliche Spielweise einer offensiven 2-Linien-Abwehr aufgehoben werden. Die in Unterzahl verteidigende Mannschaft soll in unterschiedlichen offensiven (z.B. 4:1, 3:2, 2:3, 1:4) oder defensiven Formationen verteidigen. Mit Wiederherstellung der Gleichzahl muss jedoch wieder eine offensive Abwehrformation aufgenommen werden. Eine Einzelmanddeckung der in Unterzahl agierenden Mannschaft ist verboten (s.o. (4) C-Jugend Zusatzinfos).

(7) **Organisationsformen von Wettspielen im Kinderhandball**

Im Sinne vielfältiger Spielweisen im Kinderhandball nach den Grundprinzipien der DHB-Rahmenkonzeption können die Wettspiele in unterschiedlichen Organisationsformen durchgeführt werden.

Aus den bisher vorliegenden Erfahrungen werden folgende Abwehrgrundsysteme (Wettkampf- und Spielsysteme) in den nachfolgenden Altersklassen vorgeschlagen. Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass weitere, hier noch nicht genannte Spielmöglichkeiten, erlaubt sind, solange der "ROTE FADEN" des offensiven Abwehrspiels in den unterschiedlichen Altersklassen gewährleistet bleibt.

F-Jugend: (bis 8 Jahre)

- o 4+1 auf dem Quersfeld + Spielfest / Spiellandschaft
- o vielseitiger Bewegungsparcours
- o Wettkampfkombinationen aus Vielseitigkeitswettkämpfen und Handballspielen
- o Es werden **keine** Punkt- und Torwertungen sowie Meisterschaften ausgespielt!

E-Jugend: (9 und 10 Jahre)

- o 6+1 Manndeckung bzw. Manndeckung im Halbfeld
- o Wettkampfkombinationen aus Vielseitigkeitswettkämpfen und Handballspielen (6+1 und 2 x 3 gegen 3)
- o Die Ergebnisse der Vielseitigkeitswettkämpfe sollen in die Gesamtwertung einfließen.

D-Jugend: (11 und 12 Jahre)

- o Manndeckung
- o Sinkende Manndeckung außerhalb der Freiwurflinie
- o 1:5-Abwehrformation (erste offensive Raumdeckung)

C-Jugend: (13 und 14 Jahre)

- o 1:5-Abwehrformation
- o 3:3-Abwehrformation
- o „Jugoslawische“ 3:2:1Raum-Abwehrformation (nur höchste Spielklasse LV!)

(8) Verbindliche Regelungen für Kinder bis 8 Jahre

- Handballspiele werden ausschließlich auf dem Querfeld im Spiel 4 + 1 gespielt.
- Tore: Minihandballtore oder Vorrichtungen zum Abhängen der normalen Tore auf 1,60 m Höhe
- Wettspiele nur in Verbindung mit Spielfesten:
 - o Handballturnier und Bewegungsstationen
 - o Vielseitigkeitswettkämpfe etc.
- Wichtig: keine Einzelspiele, nur Turniere mit mehreren Mannschaften
- Freies Spiel: Das Erämpfen des Balls steht im Mittelpunkt.

Hinweise für die Spielleitung/Empfehlungen zur Spielordnung

- Pädagogisches Pfeifen steht im Vordergrund!
- Möglichst keine Zeitstrafen verhängen: Falls überhaupt notwendig, werden persönliche Strafen ausgesprochen. D.h., es wird immer in Gleichzahl gespielt!
- Keine Festlegung der Spieleranzahl pro Mannschaft: Jedes Kind soll spielen können. Aber: Bei größerer Spieleranzahl mehrere Mannschaften bilden, damit alle Kinder ausreichend spielen können.
- Mädchen und Jungen spielen zusammen.
- Keine Spielerpass-Pflicht: Aus versicherungsrechtlichen Gründen ist jedoch eine Mitgliedschaft im Verein notwendig.
- Es werden keine Tabellen erstellt und keine Meisterschaften ausgespielt. Alle Kinder sind Sieger.

(9) Weitere Empfehlungen zu kind- und jugendgerechten Regel- und Spielordnungsänderungen

Die folgenden kind- und jugendgerechten Regel- bzw. Spielordnungsänderungen werden je nach organisatorischen Voraussetzungen vor Ort umgesetzt:

1. E-Jugend

- Es dürfen **keine** Meisterschaftsspiele ausgetragen werden! Die LV können diesbezüglich eigene Regelungen treffen.
- Um einseitige Wettspiele mit akzelerierten Spielern zu verhindern (= zu starke Individualisierung im Spiel) werden **keine** Landesmeisterschaften gespielt.
- Es dürfen 14 Spieler eingesetzt werden.
- Spielklassen auch nach dem Könnenstand einrichten.
- Für Spielanfänger oder ungeübte Kinder kann z. B. eine E-Jugend-Sonderstaffel eingerichtet werden. Hier wird weiterhin 4 + 1 auf dem Querfeld in Turnierform gespielt. Es wird Manndeckung auf dem ganzen Spielfeld gespielt. Die Einteilung von Sonderstaffeln erfolgt nach Leistungseinschätzungen der Verantwortlichen vor Saisonbeginn. Parallel dazu wird mit fortgeschrittenen Spielern das Spiel auf dem normalen Feld angeboten. Aufgrund individueller Leistungsfortschritte in dieser Altersklasse sollten die Spielklassen durchgängig sein. Ein Wechsel der Spieler zwischen verschiedenen Könnensstufen innerhalb eines Spieljahres sollte ermöglicht werden.
- Mädchen und Jungen können zusammen spielen.
- Team-Time-out für jede Mannschaft pro Halbzeit, um z. B. Zuordnungen in der Manndeckung zu erklären.
- Einzelspiele möglichst vermeiden und Wettspiele in Turnierform austragen
- Tore: Minihandballtore oder Vorrichtungen zum Abhängen der normalen Tore auf 1,60 m Höhe!!!
- Ballgröße: Gr. 0 !!! Der Umfang des Balles darf zwischen 46 und 48 cm variieren. Das Gewicht des Balles darf bis zu 260 Gramm betragen.
- Die Regelungen für die Spielform 2 x 3 gegen 3 sind in dem Begleitblatt bzw. der Begleitbroschüre zur Änderung der Wettkampfstruktur der E – bis C – Jugend 2013 beschrieben

2. D- und C-Jugend

- 14 Spieler pro Mannschaft
- Meisterschaften bis Kreisebene (D-Jugend), bis Landesebene (C-Jugend)
- Meisterschaften können auch in Turnierform gespielt werden

4. Ergänzende Hinweise und Maßnahmen

1. Die entsprechenden Abwehrformationen sind in der DHB - Rahmentrainingskonzeption und dem Begleitblatt bzw. der Begleitbroschüre zur Änderung der Wettkampfstruktur der E – bis C – Jugend 2013 beschrieben.

2. Empfehlungen für spielleitende Stellen (Kreis-, Bezirksebene):
 - Mit der Einführung veränderter Wettspiele einhergehend sollten entsprechende Fortbildungsangebote für Trainer/Übungsleiter der Vereine durchgeführt werden.

 - Werden neutrale Schiedsrichter eingesetzt, sollten diese ebenfalls durch Lehrverantwortliche entsprechend fortgebildet werden.

Dortmund, den 29. April 2013